



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

Am heyligen Pfingstag/ Johann. 14.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

gar sich nit vndanckbar erzeuge. Also David: [Lobe den HERRN mein Seel/vnnd vergesse nit aller seiner Wolthaten.] Von der Ursach wegen ist der Catholische Ca-

Psal. 102.
De ciuit. Del.
lib. 10. cap. 4.

ten vnnd hohe Fest in der Kirchen/damit nit [durch Umblauffung der Zeit (sagt Augustinus) ein vndanckbare Vergessenheit vnder schliche.] Auf der Vnwissenheit GOTTES vnnd der Göttlichen Ding/kommen alle Sünden herfür: sürnämlich aber/Verfolgung der Frommen/von welcher an disem Dreht CHAITSVS: Dann die Welt liebet was ihr ist/vnnd erkennet auff's beste/ was ihr zu gehört: Von dem H. Geist/das ist/von seinen Gaben/hat CHRISTVS gesagt: [Die Welt kan ihn nicht empfangen/dann sie sibet ihn nit/ vnd kenneet ihn nicht.] Was die Welt von ihr selbst herfür bringt/das dasselbig niemant bauet/das bringt sie vberflüssig was sie aber nit auß ihr herfür bringt/sonder muß in dieselbe gesäet werden/bringt sie dieses nit ohne seltame vnd grosse Arbeit herfür/ vnnd zwar dises gar schlechtlich. Dann sie ist dern gleich als ein Stieffmutter/ welche ihres Hauswirts nimmermehr/ als wie die ihrige/deru sie rechte Mutter/ beschützt vnd aufferzeucht. Die Welt versolgt mit allerley Ehren die Weltlichen/gleich als ihre Kinder/als natürlichen Samen Die Gottseligen aber/ welche auß Göttlichen Samen in ihr geboren werden/ vnnd durch die Daunung vnnd Gnad des H. Geistes formiert vnnd beschützt/ die verhasst/ verfolgt vnd bringts vmb. Dann sie erkennet dieselben nit/hält sie für Ausländische vnd Fremdling.

Ioan 15.
Ioan. 14.
Gleichnuß

Euangelium am heyligen Pfingstag / Johan. 14.



So mich jemand lieb hat / der wirdt mein Wort halten/ Vnnd mein Vatter wirdt ihn lieben/ vnnd wir werden zu ihm kommen/ vnnd Wohnung bey ihm machen: Wer aber mich nicht liebt / der hält mein Wort

A a ij

uarium
toni
VII
Z

Wort nicht. Vnnd das Wort das ihr höret / ist nit mein / sondern
 des Vattern der mich gesandt hat. Solchs hab ich zu euch geredt
 weil ich bey euch bin. Aber der Tröster / der H. Geist / welchen mein
 Vatter senden wirdt in meinem Namen / der selbig wirdt euch lehren
 alle Ding / vnnd wirdt euch eingeben alles das ich euch sagen wer-
 de. Den Frid laß ich euch / meinen Frid geb ich euch. Nicht geb ich
 euch / wie die Welt gibt. Euer Herz erschrick nicht vnnd fürcht sich
 nicht. Ihr habt gehört / daß ich euch gesagt habe. Ich gehe hin /
 vnnd komme wider zu euch. Hättet ihr mich lieb / so würdet ir euch
 se frewen / daß ich gehe zum Vatter / dann der Vatter ist grösser dan
 ich / vnd nun hab ichs euch gesagt / ehe dann es geschicht / auff daß
 wann es geschehen wirdt / daß ihrs glaubet. Ich werde forch nicht
 vil mit euch reden. Dann es kombt der Fürst diser Welt /
 vnnd hat an mir gar nichts. Aber auff daß die Welt erkenne / daß
 ich den Vatter liebe / vnnd daß ich also thue / wie mir der Vatter ge-
 botten hat.

Sittliche vnnd moralische Abtheylung dises Euangelij / inn 7. Theyl.

- I. So mich jemand liebet / der wirdt mein Wort halten. Vonn
 Gott zulieben / vnd von der Tugend vnnd Krafft seiner Liebe.
- II. Vnnd mein Vatter wirdt ihn lieben. Vonn der Freundschaft
 Gottes / welche auß haltung der Gebotten Gottes zwegen gebracht wirdt.
- III. Vnd wir wollen zu im kommen / vnd Wohnung bey im machn.
 Von der Seetffe vnnd Beständigkeit Göttlicher Liebe.
- IIII. Den Frid laß ich euch / meinen Friden gibe ich euch. Vonn dem
 Gut des Frids / welchen CHRISTVS vns verlassen / verdienet / gegeben.
- V. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Vonn dem falschen Frid
 der Welt.
- VI. Euer Herz erschricke nicht / vnnd fürchte sich nicht. Vonn der
 Stärcke / Vertrawen vnnd Gedulde des Gmüts inn widerwärtigen Din-
 gen zuhalten.
- VII. Dann es kombt der Fürst der Welt / vñ hat an mir gar nichts.
 Von Deuation vnnd Plagung des Teuffels / vmb eines jedwedern Todt.

Auflegung des ersten Theyls dises Euangelij.

So mich jemand liebet / der wirdt mein Wort halten.

Wiedung 3
 Liebe Got-
 tes.



Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnnd Stell / vonn der
 Krafft vnnd Wirkung der Liebe GOTTES. CHRISTVS sagt / daß die
 Liebe so groß seye / daß sie recht vñ wol zuwirken / vnd die Gebott GOTTES
 zuhalten kräftig seye. Dann CHRISTVS versteht vnder dem Worte
 kein seiner Red vnnd Worts / alle Gebott / vnnd alle Lehr von Sitten / nach dem ge-
 meynen

meinen vnd gebräuchlichen Phrasi vnnnd Zierlichkeit / welche alle Gebott offmalm in dem singulari numero, das einer Zahl außlegt vnnnd außsprichet / eineweder wegen d Zierlichkeit. Gleich als ob es schwerlich den Namen des Gebotts / oder Wortes verdienete / allein das von GOTT in Ordnung zu GOTT vñ Gewalt von GOTT geordt vñ gebauet / oder wegen der Leichte vnd Künge / sintemal Gottliebenden / die Gebott GOTTES / gleichsam ein Red / vnnnd ein Wort zu seyn / geduncken.

Dannher sagt CHRISTVS von de Bösen / [Der mich nit liebe / der behalt meine Wort nit.] plurali, das ist / von vill redend / dan dem jenigen / welcher GOTT nit liebe / werden die Gebott GOTTES gar schwer angesehen / gleich als wie einem faulen vnnnd nachlässigen Knaben ein jede fürgegebne Lectio zu lang ist / oder doch wegen einerley Lieb. [In welcher einen Red / (sagt der Apostel) das ganz Gesaz ein Anfang nimm / vnd wider recapituliert wirdt.] Also werden die Freunden GOTTES von den Gebotten GOTTES: [Wie hab ich dein Gesaz so lieb? Du hast mich mit deinem Gebott wasser gemacht / dann meine Feind seynd.] Vnnnd widerumb: [Dein Gebott ist sehr breyt.] Vnnnd abermalm: [Dein Red ist sehr feurig / vnnnd dem Knecht hat das selbig geliebt:] Also wirdt auch von Moyses vnnnd Aaron gesagt: [Sie haben sein Gebott gehalten / vnd sein Gebott / das er ihnen gegeben.]

Nach Laut der Scribenten hebraischer Sachen / waren inn dem Gesaz GOTTES sechs hundert vnnnd dreyzehen Gebott. Vnnnd waren doch dise alle eins genennet / vnd dann auch CHRISTVS andisem Orth alle seine Gebott ein Red nennet / dann er redet den Liebenden / vnd von denen so lieben. Derowegen so bestehet diser Orth von der Lieb gegen GOTT / vnnnd von desselben wunderbärtlichen Krafft vnnnd Wirkung zu reden. Das GOTT vber alle Ding zulieben / ist inn einem andern Sontag außgelegt worden. Nämlich / am ersten Sontag in der 5. sten / tm zehente Theyl / am 330 Blatt / so ist auch diser Orth im Promptuario Catholico, das ist Catholischen Zeughaus / sitlich vnnnd moraliter abgehandelt worden. Doch aber hic in einem so nothwendigen vnnnd heylsamen Argument werden mehr gesagt werden.

In dem alten Gesaz hat GOTT gebotten / das alles erstgeborn / so wol vom Menschen / als von dem Bihe solle auffgeopffert / oder mit einem Werth abgelöst werden / hat auch wollen / das die Erstlinge aller Frücht der Erden ihm solle geopffert werden. In welcher Sach / hat er lernen wollen / das wir ihm vnser Herrs schuldig seyn: Dann das Herr ist das erst / welches in dem Menschen geboren wirdt / wie die Medici vnnnd Arzt fürgeben. Vnnnd das lest / welches in dem Menschen stirbt / wie die tägliche Erfahrung lehrt. Derohalben vnser Erstlingen vnnnd erste Geburt Gott zugeben / ist vnser Herrs / vnnnd den ganzen Affect vnnnd Ammutzung des Herrkens GOTT zuzuegnen.

Zu welcher Sachen Vorbild / waren auch in dem alten Gesaz erstgeborne Priesster / vnd der göttlichen Zierd vnnnd Ehr zueeygnet. Daher dann inn der Schrift gesagt wirdt: [Gib mir mein Sohn / dem Herrs.] Nicht das Haupt / nit die Hand / nit den Fuß / nit die andern Glieder / sondern den Anfang aller Glieder / die Wurzel / vñ den Brunn Menschliches Lebens / welcher das Herrs ist / das begeret ihm Gott zugeben. Die Jagvögel / welche aus dem Raub leben / der Geyer / Habich / Adler / wann der Raub gefangen / so begern sie vor allen Dingen das Herrs / sie weydens auß / frischens. Welches in ihnen die Eingebung der Natur thut / wegen Begyrden d Speis: die thut in Gott die vnermesne Gütigkeit / wegen der Begyrd vnser Herrs / welcher auch inn der Schrift zusagen / nicht gezeuffelt hat: [Mein Lust war bey den Menschen Kindern.]

Von diser Ursachen wegen / wirdt Gott inn der Schrift ein Eyserer genennet: [Du solt nit frembde Götter neben mir haben /] das ist / du wirst als dein fürnambsts Götter lieben außser meiner. [Ich bin der HERR dein GOTT / ein starcker Eyserer.] Welchs an der Eysersucht krank ligt / der ist alles Argwohns voll / der vermerck: seiner

Rom. 12.
Palm. 118.

Palm. 98.
Pet Galat lib.
11 cap 4 de an.
can. Cathol.
14 dei.

Exod. 27. & 28.
Allegoria.

Galat lib 6. de
vsu partium.
Albert de ani.
mahb. lib 9.
tract. 2. cap 4

Prouerb. 23.

Gleichnuß.

Exod. 10.
Giltig au B.

ularium
toni
VII

Esponß Fußstapffen/Red/Thun vnnnd Lassen / zu allem Kauffen in dem Hauff / zu allem Ein vnnnd Aufgehn/wacht derselbige. Er dichtet sie bisweiln aufzugehn/vnnnd kombt bald widerumb anheym/damit daß er sehe/was sein Hauffraun machet: Welche da ers einem andern Liebhaber ergreiffe/so beraubt er dieselbigen/nimmethr alle gegebene löstliche Gaab vnnnd Geschenk / vnnnd treibt sie eintweder auß dem Hauff / vnnnd bringets Zornig vmb.

Also verfolget auch GOTT die Seelen mit inbrünstigem Eysen / ihme mit durch den Glauben vnnnd Lieb vermählet: nicht zwar mit dem Laster Menschlicher Betrübung/sondern gänzlich vnbeweglich vnnnd stillfridsam / den Effect vnnnd Wirkung des Eysers erzeugend/alle vnser Red/Thun vnnnd Lassen vermerkend. Welches David erkendet hat/sprechend: [Ich hab den HERRN allzeit vor Augen / dann er ist mir zur Rechten / darumb werde ich nit vmbfallen.] Bisweiln fingiert vnnnd erdichtet er et was weiters vnnnd ferers außzugehn/vnnnd gleichsamb schlaffend in dem Schiffen vnseres Herzens/da doch (wie wir anderst wo außgelegt haben) sein Herz vnnnd vns allzeit wachet: da wir mit andern Creaturen aller Mutwillen treiben/ streng vnnnd häfftig vns straffend/nach dem Spruch: [Du hast vmbbracht alle die von dir huren.]

Psal. 15.

Vnnnd bey einem andern Propheten: [Ich will mich hrer Kinder nicht erbarmen weil sie Hurenkinder seyn:] Moyses da er sein Volk ermahnet / damit daß dasselbige in der Lieb GOTTES bleybe/hat er dise Ursach darzu gesetzt: [Dann euer GOTT ist ein verzehrend Feuer/ vnd ein eyseriger GOTT.] Von diesem Eysen Dionysius

Psal. 72.

Olas. 2.

Deut. 4.

De diuin. no-
minib. cap. 4.
part. 1.

Arcopagita: [Wir dörfen diß warhafftig sagen / daß der Author aller Ding / wegen der Herrlichen Lieb aller Ding vnnnd der Gröste liebhabender Gütigkeit / gleich als obs außser ihr seye/dieweils zu allen Dingen / welche seyn / auß vilfaltiger Ursach der Fürsichtigkeit/anlangt/vnnnd denselben sich vermische / vnnnd dem jenigen höchstem Stand/durch welchen sie vber alles für außgehet / so steigt es herab zu einer gleichsam mit allen Dingen/Gesellschaft sich ihnen mitehplend/vnnnd laßt sich also darnider. Dannenher geschicht / daß vnser Theologi einen solchen einen Eysen nennen

Contra adi-
mantum c. 11.

sintemal es hefftig ist diejenige Ding welche zu lieben/ vnd würde mit einem liebhabenden Eysen gegen den Sachen gemüthet. Dises Dionysius Arcopagita. Von welchem noch klärer der H. Augustinus: [Vnder dem Namen Göttliches Eysens/wirdt seyn Fürsichtigkeit angezeigt/durch welche er kein Seel von sich vnsträflich huren laßt. Zugleich wie derjenige/welcher der Zorn GOTTES genendet/ wirdt kein Betrübung des Gemüts nicht seyn/ sonder ein Krafft vnnnd Swalt sich zurechnen: Also ist der Eysen Gottes kein Pennigung des Herzens/dem Menschen gemeyn / sonder die allerreinstesambste vnnnd vnuermischte Gerechtigkeit/durch welche kein Seel selig zuseyn gelassen wirdt/welche mit falschem Wohn vnnnd bösen Begyrden verderbet ist.] Dises Augustinus.

Luc. 12.

Derohalben wil GOTT dz Herr des Menschen/er will geliebt werde. [Feuer (sagt CHRISTVS) bin ich kommen auff Erden zuschicken /] (Welcher zwar heut auff der Apostel vonn Himmel gefallen) [Vnnnd was hab ich gewöllt allein /] oder vil mehr wie ich will/als vil ich beger/dann diß Griechisch $\tau\iota$ alles baides bedeut / vnnnd das

Es seynd Sa-
ben Gottes/
daß wir die
selben liebe.
Gleichnuß.

1.

vil mehr [dann daß es brinne.] Zu diser Liebe GOTTES hat vnns GOTT vnnndlich geben/welche vnns solten bewegen: Dann gleich der ein edle Juncffraun liebet / der schicket ihr vnzählliche Gaben / damit er ihr Lieb gegen ihm anreysse. Er hat vnns erschaffen/das wir ihn auß Antrib der Natur sollen lieben / gleich wie ein Sohn seinen Vatter natürlichen liebet. Wann ein Medicus oder Wundarzt vnns ein Zerkochen Bain wider zurechte bringt / fürnamblich / so er dasselbig vergebentlich thut / vnns denselben inn Ewigkeit verbunden zuseyn bekennen. Siehe GOTT hat vnns alles was wir seyn/gegeben/dieweil wir nichts waren.

2.

Zum andern/hat er vnns nach seiner Gleichnuß vnnnd Ebenbild erschaffen/damit wir ihm in Ansehung der Freundschaft liebeten. Dann die Gleichheit der Sitten/versöhnet die Liebe. Da GOTT alles vnnnd jedes erschaffen hat / the vnnnd dann er die

Prompt
Staple
T A

Menschen formiert vnd gemacht/so hat er alle vnd jede Art der Natur/allen vnd
den Creaturen mitgetheylet/das wolmögende Leben/den Kreutern/Bäumen vnd
Steinern geben. Das thierlich empfindliche Leben/dem Viech/ Vögel vnd Fischen
mitgetheylet/das Geistliche den Engeln.

Was ist derohalben den Menschen vbrig: Was wirst du O HERR den Menschen
geben. Ich will (sagt der HERR) ihm Freyheit geben/ auff das er/was ihm gefällig ist
thut/ [GOTT hat den Menschen von Anfang gemacht / vnd hat ihm inn der Hand
seines Rathschlags gelassen: Er hat ihm fürgelegt Feuer vnd Wasser/das er sein Hand
auffhobte zu welchem er wolle.] Wann er sich allein auff Irdisch begeben will/vnd
durch dieselben allein auffgehalten wie ein Baum/würde er einem Baum gleich werde/
zu nützen nus / dann allein zum Feuer. Wann er der Belustigung aller Sünden
nachfolgen will / wirdt er werden wie ein vnuerständig Thier. [Er ist dem vnuer-
ständigen Thier vergleicht worden.] Wann er der Beschaulichkeit der geistlichen
Sachen wirdt obligen/wirdt er zur Englischen Dignitet vnd Würden erhaben wer-
den. [Vnd wirdt den Engeln GOTTES gleich werden.]

Derohalben hat vns GOTT auß dem Theyl der Freyheit nach seinem Ebenbild
erschaffen/das wir dieselben recht gebrauchen/ wie zu seiner Gleichheit vnd Genies-
sung gelangen. Als dann schreyet nicht allein vnser/sonder auch alle vnd iede Cre-
atur zu vns das wir GOTT lieben sollen/ dann es sein alle Ding von vnser wegen/
vnd zu vnserm Nus gemacht worden. Dannes ist vnsern ersten Eltern gesagt wor-
den. [Füllet die Erden/vnd vnderwerfft sie/vnd herschet vber die Fische im Meer/
vnd vber die Vögel vnder dem Himmel/vnd vber alle Thier/die sich auff Erden be-
wegen.]

Über diese Ding alle schreyet die ewige Bewahrung/Erhaltung/ vnd Fürsich-
heit: Es schreyen alle vnd jede Gutthaten einem jedwedern bewisen/gar stark schrey-
en die Erlösung/durch CHRISTVM geschehen: Es schreyet die vnermässliche Gütig-
keit vnd vnendliche Maiestät/ der vnendlichen Liebe würdig (dann so wir die Mensch-
heit die wir niemaln gesehen/ vnd von welchem wir einige Gutthaten weder empfangen/
noch erwarten/wegen Herlichkeit des Namens/welch sie aus einer Tugend erlange
haben: Dann vnendlich GOTT mehr/ inn welchem alle Krafft/Weisheit/Starcke/
gleich als in einem Abgrund/vnd aller oberreichsten Brunnen / welches die kleinsten
Tröpflein seynd/alles was wir in dem Menschen sehen/ware er doch wegen seiner von
vns allein zu lieben) Es schreyen die vnzähllichen Nusbarkeiten/welche den Liebhab-
den sündigst/ Es schreyet das vnaussprechliche Premiu vnd Belohnung der Sel-
igkeit denselben gnüßlichen behalten/das Gott von vns vber alle Ding zu lieben.

Zudem allem kommet die Obligation vnd Verknüpfung des Gebotts/ die
Nothwendigkeit des Heyls/vnd dann letztlich/die Zuneigung Menschlicher Natur.
GOTT gebeut/vnd deßhalben gebeut er/ [Dann er ist vnser GOTT/ein starker Ey-
ferer/das wir ja [von gankem Herzen/auf ganker Seel/auf ganker Krafft/ das
ist/gank süßiglich vnd stark lieben. Es zwingt die Nothwendigkeit des Heyls/
[dann so du wilt zum Leben eingehn/halt die Gebott: Wer mich aber liebt/ der hält
meine Wort.] Es treibt die Zuneigung der Natur/sintemal alle Wasser der Erde/
mit einem so gschwinden vnd gählingen Lauff/ nicht in das Meer lauffen/ kan auch
mit einigen Schoßgatter vnd Niderlaß/ damit das dafelbst hin nicht fließen/ abge-
habt werden/ als wie das Menschliche Herz der Seligkeit begert:wessen Begyrd/dies
weil das End Vrsach hat/natürlich ist/nothwendig vnd stark.]

Was ist doch dis für ein Wunder Ding/ das vnder so vil vnd grossen Dingen/
welche vns zur Lieb GOTTES anreizen/antreiben vnd nöthigen ein jede Fantasey/ ein
jedweder's Wollüßel disen Lauff verhindern/ vnd vnns von Gott abwendig macht.
Sümmlich/ dieweil außser dem Ding allen Feuer von Himmel/ auff den heutigem
Tag in vnsern Herzen gefallen: [Vnd Gott hat den Geist seines Sohns in vnser
Herzen geschickt/ in welchem wir schreyen/Abba lieber Vatter/] das ist/ in welchem

Aaa liij wis

Eccli. 13f

Psal. 23

Luc. 12

3.

Gene. 1

4.

Anreuegung
der Liebe
Gottes

Exod. 20f

Matth. 19f

Ioan. 14f

Galat. 2

ILARINUM
TONI
VII

Ephes. 6.

Cant. 8.
Gleichnuß.Tit. 2.
Röm. 6.Warnung
3. Geist ge-
geben.

Gleichnuß.

Krafft vnd
Wirkung
Liebe.

1. Ioan. 5.

Gleichnuß.

wir Kinder Gottes gemacht/wir einen kindlichen Affect vnd Anmuthung an ihum
schreyend/Abba lieber Vatter: Mein Vatter/mein Vatter/was wilt du daß ich thun
solle/ [daß wir bezeychnet mit dem H. Geist der Verheßung/] das ist genommen
als ein Zeichen vnser Herzen/ den H. Geist verheßten. Vnd der Bräutigam
sagt in den hohen Liedern seiner Bespons vnd Braut: [Sehe mich wie ein Sigel auff
dein Herz/] das ist: [Ich seye ein Sigel deines Herzen.]

Was mit einem Sigel/oder Bettschier/signiert vnd zugeschlossen wirdt/darbey
wirdt angezeygt/daß das Ding demselben eygentlich zugehöre/wem das Sigel oder
Bettschier gehörig. Derohalben so außser vnd vber diese Anzeyhungen vnserer Lie-
be gegen vns/sekunder Gottes Geist/[vberflüssig vns außgossen/] nämlich
[durch die Liebe/durch die Liebe gegossen in vnser Herzen/dieselben sigilliert vnd
verbettschert/so seynd wir fürwar ihm sekunder zugezeyhnet/müssen vnd sollen ihm
allein lieben/ihm allein vnser Herz geben. Dis lehret vns die heutig Solennitet vñ
Herlichkeit. Derhalben was CHRISTVS von Krafft vnd Wirkung der Liebe/
seine Apostel in der letzten predig vor seinem Leyden gelehret/dasselbe setz vns die heut
Kirchen für zulesen.

Dise Ding alle/die wir an jert erzählt/vnd noch vil ander Ding mehr/welche
wir nicht angerührt/(auch mit alle Ding bey vnd fürbringen können) reychen vns
sehr zur Liebe Gottes an.

Damit vns aber kein Entschuldigung vberbleibe/so entzündet die Herzen der
Glaubigen/vber dis die Inbrunst des göttlichen Geistes/heut vns gegeben/zu dieser
Liebe. Die irdine Werck vnd Geschirz/ob sie wol mit sonderbarer Kunst gearbey-
tet vnd außgemacht/so ist doch/damit daß sie zu ihrer Vollkommenheit/End gelang-
gen/in offen gethan werden/vonnöthen/damit daß dieselben dorten/ außgoycht den
Schein vnd Beständigkeit empfangen. Wir seynd aus allen andern vorgoychten
Lehren die Liebe Gottes zu empfangen gnugsamblich gelehrt vnd vnderwisen worden.
Da wir aber an jert den H. Geist empfangen haben/so haben wir auch einen neuen
Schein/ein neue Stärke empfangen/damit wir Geschirz seyen zu Ehren/der Göttli-
chen Zierd gehelliget/vnd dem Dienst verpflichtet.

Die Figuren/welche in einem Glaffenster gemacht/vnd derselben Farben/want
die Sonn ihre Strahlen nit darein laßt/für ein Durchsreichung vñ Maal vil mehr
gehalten werden/dan für ein wol formiertes Effigies vnd Bild: Also alle Documenta
vnd Lehren Göttlicher Liebe/sie seyen vnn was Argument oder Anzeyg genom-
men/die representieren vnd stellen einig lebendig Bild Göttlicher Liebe nit für/sonder
werden für Dunkel gehalten/vnd dumme Erzählung/es sey dann/daß der Schein
vnd Liecht der Gnaden göttlichen Geistes/das Herz vnd Gemüt durchglangt/vñ
mit ein neu Liecht durchgisse/mit Dis anzünde/dise damit wir Lehren vñ aller schön-
sten Figuren klärlich sehen vnd verstehen: Vnd dieselben also verstanden/Gott zulie-
ben angereycht werde. Vnd dis von Gott zulieben.

Siehe an jekund die Krafft vnd Wirkung der Liebe. [So mich jemand liebet/
der hält meine Wort.] Wann ein jedwederer aus vns gefragt wurde/ob er Gott
liebe/der wirdt beständig vnd verereulich antworten/er liebe ihn: Die [Prob vnd
Bewehrung aber der Lieb/ist ein Erzeygung des Wercks.] Dancincher/der H. Iu-
hannes: [Das ist die Liebe Gottes/daß wir sein Gebott halten/vnd seine Gebott
nicht schwer.] Nämlichen/welcher die Liebe hat/ohn welche alle Ding schwer seyn.
Die haben/ehe vnd dann sie den H. Geist empfangen/zu allen Sachen sich ernstet.
Ein einige Magd/hat Petrum/welcher sonst für den stärcksten gehalten wurde/also
erschrockt/daß er CHRISTVM verlaugnet vnd verschworen.

Zu den Kriegsrüstungen vnd Geschüs/ehe vnd dann das Feuer darzu gethan
wirdt/gehen auch die Knaben vnerschrockenlich hinzu/wenden vnd treiben vnd die
Wägen wie sie wollen: Wann aber das Feuer hinbey gethan vnd gebraucht wirdt/
so gehen auch die stärckisten Mann zurück/andere fliehen/vnd darff keiner hinzure-
ten.

Prompt
Staple

Einem Menschen ohne das Feuer der Liebe / er sey mit Hilff vñnd Beystand anderer Tugenden geziert wie er wölle / den wirffte die geringest vñnd kleinste Versuchung vñnd treibe denselben von seinem Orth hinweck / den Gottliebenden betreibt nichts. Da Moses in der Wüsten erstlich auff den Altar des Tabernaculs opfferte / ist das Feuer von Himmel herab kommen / welches das Brandopffer verzehret. Dieses Feuer haben hernach die Hebræer alzeit behalten / vñnd beschirmt: bis zur Zeit der Babilonischen Gefangenheit / welches auff ein Zeit aufgeloschet / mit Miracul wider lebend worden / wie in den Büchern der Machabeer erzählt wirdt. Ohn dieses Feuer geschah Gott kein Opfer.

Dieses Feuer ist so lang in dem alten Volck behalten worden / als lang dieses Gsaff gewahrt hat: Eben auff diese Weiß / hat das Feuer Göttlicher Liebe / heut zu Tag / vom Himmel herab gefallen / die Herzen der erstlich Glaubigen angezündet / vñnd inbrünstig gemacht / vñnd durch derselben immerwährenden Dienst / allen Glaubigen / im besten Stand der Widergeburte mitgetheilt / vñnd wirdt durch die Auflegung der Hand vbersässiger gegeben / welcher all unsere gute Werck / alle geistliche Opfer vbersich zu setzen / leicht vñnd lieblich / auch Gott angenam macht.

Dannher diese Stimm in den Psalmen: [Mein Mund hat geredet im meiner Noth. Ich will dir seynde Brandopffer thun / vongebrandten Widern / ich will opfern vñnd mit Böcken /] das ist / in aller Beschwerneß der Tugend vñnd schwerer Versuchung / will ich dir auffopfern ein Herz voll vñnd Veramuthet vom der Liebe / der gehalten will ich ein jedweders guts Werck verrichten. Dürre Wein vñnd ohn Marck / oder ein wärmige Nuss / die wurden ein geringes vñnd spöttiges Geschenk machen. Die Werck ohn Lieb / seynd wärmige Nuss vñnd dürre Bain / in welchen ein grosse Beschwert ist vñnd kein Nuss.

Nimm dir für vñnd dichte / daß ein tapfferer Jüngling vñnd vom Adel / der mit der Lieb einer fürtrefflichen Juncf Frauen behafft vñnd gefangen / so ist nichts daß er dem Weidlein / welches ihm was schafft / abschlage. Er wirdt mit einem fründlichen Zanck vñnd Zwickel vñnd. Frag vñnd bitt das Weidlein / damit / daß er dem Widersacher verzehret / vñnd mit ihm sich versöhne / so er ihrer Lieb genießen wölle / so wirdt derselbe als balden gehorchen. Wirdt auch nit allein der Schaffenden gehorchen / sond auch vber dich / was ihr angenam seyn mag / er verstehn wirdt / dasselbig wirdt er vngesessen aufrichten. Er wirdt kurzweilige Streit vñnd Kampff anstellen: das sey / was sie für eins will / wirdt er anlegen: Er wirdt mit nächelichen Gsanglein ihre Ohren freuchen / wirdt keiner Arbeit noch Kosten verschonen.

Und wo die Liebe GOTTES ist / wirdt sie nit auch dieselbe Effect vñnd Wirkung herfür bringen: Fürwar vil grössere. Dann von dieser Lieb ist gesagt worden: [Die Lieb ist stark / wie der Todt /] welche Wort wir anderstwo außgelegt haben. Es ist fürwar die Liebe Gottes so kräftig / daß sie vil mehr ein Wirkung / dann Anmutigung solte gesagt werden. Dann sie thut vil mehr / dann daß sie bewegt. Die Drucksach ist / dann alle andere Liebe ist nichts dann nur ein menschlicher Affect / vñnd auß den Kräften der Natur herkommen: Die Liebe Gottes aber / in dem Christlichen Hercken / ist von Gott selbst eingepflanzt / ist ein Gab des Göttlichen Geists / ist ein Himmlisches Feuer / daher es dann vil kräftiger wirkt.

Daher der H. David: [Mein Herz vñnd Fleisch erfreuen sich in dem lebendigen Gott /] das ist / mit Freud vñnd Lieblichkeit des Gemüts haben sie alle ihre Gedancken vñnd Werck inn dem Dienst Gottes gewendet.

Die Archen des Bundes / welche die Leuten auff ihren Schultern getragen / war sehr schwer / theyls von wegen des Hols Setim / vñnd außgrabung daß reynen vñnd lautern Golds / außwendig vñnd inwendig: theyls auch wegen anderer ihm zugethaner Sache / einweder zu dessen Zierd / oder zu desselben Auffenthaltung / wie im Buch Numeri erscheynet vñnd klärlich ist. So haben aber dis nicht ohne Wunderwerck / mit grosser Leicht vñnd Ringe / als offti das Leger verändert vñnd außgebrochen / die Leuten

2 Mach. 1.

Psal. 56

Gleichnuß

Cant. 8:

Psal. 83

Num. 4:

Altarium
toni
ZII

Matt. h. 11.

Gleichnuß.

Leuten getragen. Dessen Vorbild ware/was CHRISTVS gesagt hat: [Mein Joch ist süß/vnnd mein Bürde ring.] Damits aber ring werde / richte allein die Liebe auß. Die Stern / welche allzeit scheinbar seynd / die scheinen am frühen Morgen bisweilen blutrot / wegen der darzwischen geworffen Dämpff. Alle Werck der Gerechtigten / Fasten / Almosen / den Feinden vergeben / seynd durchglanzende Stern / aber einem Herken / welches eintweder mehr die Irthumb / oder sich selbst zu sehr liebt / werden für blutrot / rauch / vnangenehm / vnnd schwer gehalten. Zugleich wie zwey Ross in einem Karen / auch einen grossen Last im Lauffen tragen können / wegen der Räder / welchen die Bürde auffgelegt wirdt: Also werden auch die schwere Werck der Tugend / wegen des Rads der Liebe / leicht vnnd ring.

Exempel.

Num. 13.

Als von Moyses in das Land Canaan Aufspäher geschickt worden / haben Josue vnnd Caleph ihren Brüdern leichtliche Victori vnnd Sig der Cananer verheissen. Dann sie liebten GOTT / vnnd waren gehorsame Kinder: Dann sie sagten: Laß vns hinauff ziehen vnnd das Land einnehmen / dann wir mögen es obergewältigen. Aber die andern Männer die mit ihm waren hinauff gingen: sprachen: Wir vermögen nicht hinauff zu ziehen gegen dem Volck / dann sie seynd vns zu stark.] Dis ist der Vnderscheid vnder denen / die GOTT lieben / vnnd nit lieben.

Num. 14.

Darumb hat GOTT hernacher von bänden ein vnderschiednen Sentenß gefället [Keiner soll das Land sehen / der mir vbel geredet hat: Aber mein Knecht: Ahab daruff daß ein ander Geist vnnd hat mir gefolgt.] (durch den Geist der Lieb vnnd Gehorsam)

Esa. 40.

[Den will ich in das Land bringen / das er vmbgangen hat / vnnd sein Samen soll es einnehmen.] Von Krafft dieser Liebe / hat Esaias gesagt: [Die auff den HERREN hoffen] (ohne Lieb hofft niemand guts von einem andern) [werden ihr Stärck verändern / vnnd Flügel an sich nehmen / wie Adlers Flügel / sie werden lauffen / vnnd nicht ertigen / sie werden gehen / vnnd nit müd werden. Welchen Orck wir anderswo abgehandelt haben.

Gleichnuß.

Wann villeicht die Thür / so sie eintweder auffgethan / oder verschlossen wirdt / Kauschen vnnd Getümmel mache / schmier denselben Thürangel mit Del / so wirdt das Kauschen auffhören. Wann dir die Vollbringung der Gebotten Gottes zuschwer seyn geduncket / vnnd kanst dasselbig ohne Murrelung vnnd Kauschen nit angreifen / so schmier deinen Verstand vnnd Willen / die deiner Wirkungen Thürangel seyn mit dem Del der Lieb / so wirdt die Beschwerd auffhören / vnnd nachlassen.

In lib de vera virgin.

Barfüglich der H. Basilius: [Welcher mit fleischlicher Liebe brinnet / vñ steigt ganz keck vnnd vnuerzagt die Wänd vnnd Häuser an / vnd wirt wider dise mit vngehörtem Schwerdt vnnsinnig getragen / vnnd so er nicht / da er mit stetter vnnd geschlagener Zierd vnnd Habit dar vnnd herein tretend / der Liebe genossen kan / verlästet er denselben / zeucht einen häßlichen an: Letztlich auch / damit daß er des Wollusts genossen möchte: schliege er nit ab / auff der Erden zu kriechen: Also / welcher GOTT warhafftiglich liebt: der wirdt die Wände fleischlicher Wollusten / vnnd der Eltern / oder was er für Häuser hat / überspringen / vnnd / so die Gelegenheit sich zu trüge / zum Schwerdt der Martyrer lauffen: vnd da er nit des gewöhnlichen Habits lebend der ewigen Freud genießen könde / ein vnedlers an sich nehmen / vil andere Schmach vnnd Vnwidrig dulden / wünschen / daß er Gottes genossen möchte.] Dis Basilius.

Gleichnuß.

Zugleich / wie die Himmlische Kugeln vnnd Sturm ein zwifache Bewegung haben / einen täglichen / vnnd denselben gar gschwind / auß Krafft vnnd Swalt primobilis: den andern eygen / vnnd langsam: Also seyn auch die Bewegungen des Gemüts zwifach / einer ist der Natur eygen / welcher nit dann nur allein langsam in das Gut gebracht wirdt: Der ander auß Krafft Himmlischer Gnaden / welcher gschwind zu der Tugend zeucht.

Cant. 1.

Gleichnuß.

Dann wer gesagt hat / [Zeuche vns nach dir:] Hat als bald hinzu gesetzt: [So lauffen mir inn dem Geruch deiner Salben:] Dann zugleich wie das Wasser dem Feuer zugesetzt / mitt heylt nit allein die Wärme des Feurs / sondern auch die natürliche Bewegung

Prompt
Staple

Bewegung vnd Aehndigkeit: Also die Seel mit dem Feuer Götliches Geists berührt/ vnd mit der Liebe angezündet: Die fangt nicht allein mit der Liebe der Tugend/ an zu wärmen/ sondern ist auch wirklich das Werck der Tugend zu empfangen.

Derohalben was David gesagt hat. [Das Geseß des HERREN/ ist ohn Wandel/ vnd bekehret die Seel/] das legt der H. Bernhardus auß von der Liebe Gottes: [Die Liebe/ (sagt er/) bekehret die Seel/ dann sie macht dieselben willig/ vnd ist ohne Wandel/ dann sie hat nichts von dem ihrigen/ ihr selbstem zubehalten gewohnet:] 1. Corin. 13. Aber wie der Apostel sagt. [Sie trägt alles/ sie geduldet alles.] Also bringts gute Frucht in Geduld.

Pfal. 118.
Epist. 11.

1. Corin. 13.

Auslegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Vnd mein Vatter wirdt ihn lieben.

Ist ein moralisch sittlicher Orth/ vnd Stell/ vonn der Freundschaft Gottes/ welche aus Haltung der Gebott erlangt vnd zu wegen gebracht wirdt. Dann CHRISTVS sagt/ daß sichs begeben vnd zutragen werde/ auff daß wer ihn liebe/ vnd sein Wort halte/ von GOTT dem Vatter geliebt werde. Dis ist ein vnermessen vnd grosse Wohlthat. Dann wer hält doch solche Ding hoffen dörfen/ will geschweygen/ begeren? David bittet also Psal. 264. [Kehre dein Angesicht nicht von mir/ vnd weich nicht im Zorn vonn deinem Angesicht.] Er hat nit mehr sich vnderstehn dörfen zubitten. Dann es ist vil/ einen kühnherigen GOTT haben. Der Schacher am Creus hat nit mehr gebetten/ allein daß GOTT seiner ingedenck solte seyn: [HERR/ (sagt er/) gedencck mein.] Sintemal Luc. 23. Es vil ist/ in der Gedächtnuß GOTTES seyn. Noch vil mehr ist es aber/ vonn GOTT geliebt werden.

Freundschaft Gottes.

Psal. 264

Luc. 23.

Von wegen großes Lobs vnd Glückseligkeit Abrahams erzählt Jacobus/ daß er ein Freund GOTTES genemmet worden. Wie bey Esaia gelesen wirdt: Desgleiche auch Moyses/ außser welchem niemand mehr für den dienst GOTTES sich bearbeytet/ wirdt gelesen/ daß er dise besondere Prerogatiuum vnd Freyheit gehabt habe: Daß ihm GOTT von Angesicht zu Angesicht geredt habe/ gleich wie ein Mensch zu seinem Freund pflegt zureden. Mit welchen Worten nichts anderst bedeutet wirdt/ dann daß Moyses mit ihm/ ein besonderbare Verwandt vnd Freundschaft gehabt. Iesum der aber/ nach dem wir durch [die Fülle der Gnaden vnd der Gaben zur Gerechtigkeit] fleischlich im Leben/ durch den einen IESVM CHRISTVM/ ist geschehen/ daß alle in CHRISTO wider geboren/ all die wir ihn lieben/ vnd seine Wort halten/ Freund GOTTES seyn geliebt von GOTT dem Vatter.

Jacobi 1.
Esa. 41. & 48.

Exod. 33.

Rom. 5.

Monnet Paulus die Glaubigen: [Allen denen die zu Rom seyn den geliebten.] Vnd in diesem Sinn schreibt er den Corinthiern: [GOTT ist getreu/ durch welchen ihr beruffen seydt/ zur Gemeynschaft seines Sohns IESV CHRISTI vnseres HERRN.] Das ist/ zur Gesellvnd Gemeynschaft der lieben vnd Liebhabung/ mit welcher er seinen Sohn geliebt hat: [Durch welche er vns hat angenam gemacht in seinem lieben Sohn/ das ist/ GOTT der Vatter hat vns im angeneh vnd Freund gemacht/ wegen seines geliebten Sohns/ deshalben/ daß wir seinen Sohn lieben/ vnd sein Wort halten.]

Rom. 1.
1. Cor. 1.

Ephes. 1.

Dis ist die grosse Lieb/ dis ist die neue durch CHRISTVM mit GOTT Freundschaft/ ein innerliche Verwandtschaft neuer Gnaden/ welche CHRISTVS in diesem Euangelio allen wahren Christen verheissen/ sprechend: [Mein Vatter wirdt ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd Wohnung bey ihm machen.] Dise Ding alle seyn wahre Losungen/ steiffer Freundschaft vnd eng zusammengezogene Verwandtschaft/ vngleich gar grosse Merckzeichen. Was ist aber seliger als GOTTES Freundschaft.

Ioan. 14.

Von

Uarium
toni
711

Cic. in Offic. Von Menschlicher Freundschaft ist mit grossem Frolocken gesagt worden: Wer die Freundschaft aus den Menschen / der würde / daß er die Sonnen aus der Welt hinweg nimmte / darfür gehalten. Vnd zugleich wie vnzählich seynd die nutzbarsten Creaturen / so wol vernünftig als vnvernünftig / aus Gegenwart Schein vnd Wärme der Sonnen empfangen: Also seynd auch vnzählich die Gütter / Trost / Mühe vnd Zunemmung Menschlicher Seelen / welche sie aus diser Freundschaft Gottes empfangt: Der Apostel sagt: [Welcher den HERRN anhangt / der ist ein Geist mit ihm.] Was mag für ein engere Verwandtschaft / oder zusammengefügeter Gespinschaft erdacht werden? Das ist / der Freund fürnämste Zusammenfügung / daß vnder ihm sey ein Herz vnd ein Seel.

So mittheyle aber Gott sich denen / so ihn lieb haben / daß er mit ihnen ein Geist werde / ein Herz / ein Will. Dis ist / was CHRISTVS den Vatter auff Erden gebetten hat / vnd [er ist erhört worden / als seiner Ehrn wol gezimbt hat. Nit für sie allein / (als die Apostel gegenwärtig) bitte ich / sonder auch für die / so durch ihr Wort an mich glauben werden.] (das ist für alle Catholischen / welche durch das Wort der Kirchen / vnd der Apostel Nachkömblingen in CHRISTVM) [auff daß sie alle eins seyn / gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in vneins seynd.] Eins zwar / nicht der Natur / sondern dem Willen nach: mit Gleichförmigkeit der Substantz vnd Wesenheit / sonder Gleichnuß der Freundschaft nach: nicht auß ewiger Beherung / sondern auß zeitlicher Liebhabung: Dann auch nit mit GOTT / sondern in GOTT. Dis ist die Freundschaft der Gerechten mit GOTT: Wann aber GOTT mit vnser: [Wer will wider vns seyn.] Wie so in Weltlichen / einen [getreuen Freund kein Vergleichung ist /] was kan dann für Schätzung seyn der Freundschaft GOTTES: Siehe CHRISTI / weiln er auff Erdreich gewesen ein menschliche Freundschaft / vnd auß derselben nimme ab die Götliche.

Exempel. Ioan. 11. Johannes sagt: [IESVS liebet Martham / vnd ihr Schwester Mariam vnd Lazarum.] Derothalben da Lazarus krank lage / schickt er seine Schwester zu CHRISTO: [Siehe / den du liebst / ligt schwach vnd krank.] Hernacher da IESVS den zug hielte vnd Lazarus schon gestorben ware / sagt CHRISTVS zu seinen Aposteln: [Lazarus vnser Freund schläfft.] Da er alsdann zu dem Grab des verstorbenen Lazari gehet / [Weynet IESVS:] Nach dem er gesehen / haben die Juden so darbey gestanden / gesagt: [Siehe / wie er hat ihn so lieb gehabt:] Dese Ding alle waren gewisse Zeichen einer Freundschaft zwischen CHRISTO vnd Lazaro. Siehe aber wie CHRISTVS disen Freund lieb gehabt. Da Lazari Armutseligkeit angefangen zu wachsen / hat angefangen zu wachsen die Freundschaft CHRISTI. In dem er die Schwachheit vernommen / sagt er denen / so die Botschaft brachten. [Dese Schwachheit ist nit zum Tode / sondern zur Ehr Gottes.] Die Gerechten leyden vil / die Kirchen be- arbeitet sich vil: Gott aber / der dieselbe liebet / der geduldet sie / wegen seiner Fürsichtigkeit schwach zu seyn / nit zum Tode / oder Vndergang / sondern zu Gottes größten Ehri vnd Herrlichkeit.

Da er auß seiner Weißheit den Tode Lazari verstanden / zeucht er als bald den Judeam / ob schon die Apostel widerwärtig waren / sprechend: [Meyster / ich und die andern dich die Juden zu versteinigen / vnd du gehest dort hin:] Vnd er sagt vnd dem Verstorbenen: Vnser Freund schläfft: Er nennet ihn ein Freund / nicht darumb daß er liebt / sondern daß er geliebt wirdt. Vil Sünder / aber doch durch die Gnad CHRISTI zu bekehren / er nennet sie Freund / nicht daß sie Gott lieben / dieweil sie in iren Sünden gestorben / auch nit daß sie jetzt in der Sünden seyn / welche Gott haßt: sondern wie fern ihr zukünftige Bekehrung / nit weniger Gott gegenwärtig ist / als fern der Stand des Sünd auß vnserer Erkandnuß ihm gegenwärtig ist / vnd daß sie von Gott auß zukünftiger Bekehrung geliebt werden.

Prompt
Staple
TV

Also hat CHRISTVS gesagt: [Ich hab noch andere Schaf/ welche nit seynd
 auf diesem Schaffall/vnnd dieselben mus ich auch hinzu führen.] Er nennets seine
 Schaf/welche nit also waren/ sondern/welche also zukünfftig seyn solten. Herna-
 cher ist CHRISTVS zum Grab kommen/ so stinckt der viertägig Lazarus. Jeyn-
 der war ware Zeit/das CHRISTI Freundschaft ein End nâme/was sie nach Mensch-
 lichem Gebrauch veränderlich wäre: Er heyst aber den Stein auffheben/vnd mache
 das Lazarus herfür gehet. Also ist die Freundschaft GOTTES gegen vnns beschaffen.
 Er verlast weder die Schwachen/noch die Todten/noch viertägige/sondern er berufft
 die Sündler in was Stand der Sünden dieselben seyn zur Gnad vnd Dusch.

Wie aber /so GOTT gegen den Sündern so gütig ist/nicht das seynd/ sondern/
 das sie durch die Bekehrung Freund GOTTES werden/wie vil mehr würde er gegen den
 Gerechten freygebig vnnd ein Gutthäter seyn/welche an jetzt durch die Lieb CHRISTI
 vnnd Haltung seiner Gebött / seine Freund worden seynd. Er wirdt sie lieben /
 das ist/ er wirdt vil neue Argumenta vnnd Anzeigungen zeugen. Wie dise seynd:
 Ihr Betthören: [Alles was ihr in meinem Namen bitten werdt/das wirdt euch ge-
 schehen.] In aller Trübsal sie trösten: [Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn
 heraus reissen/vnnd zu Ehren machen.] In aller Versuchung sie erlebigen: [GOTT
 wirdt nicht gestatten/das ihr versucht werdet ober euer Vermögen/ sondern wirdt ne-
 ben der Versuchung auch ein guts Aufkommen machen.] In allen Nöthen ihnen
 zuhilff kommen: [Ich hab nie gesehen den Gerechten verlassen/noch seinen Samt
 nach Brodt gehn.] Auf aller Gelegenheit ihr Frucht suchen. [Denen die GOTT lie-
 ben/dienen alle Ding zum besten.] Mit allem Trost vnnd Freud ihr Herz erfüllen:
 [GOTT aber des Trosts erfülle euch mit aller Freud vnnd Frid im Glauben/ auff das
 ihr die Fülle habt in Hoffnung vnnd Krafft des H. Geists.] Mit grosser Weisheit
 ihr Herz erleuchten: [Nach dem Reichthumb ihrer Gnad/welche reichlich ober vnns
 kommen ist in allerley Weisheit vnnd Fürsichtigkeit.] Mit grosser Krafft vnd Lu-
 gend ober den bösen Geistern leuchten vnnd scheynen: [Wer an mich glaubt/d wirdt
 die Werck thun/die ich thun/vnnd wirdt grössere dann dise thun.] Dannenher ver-
 spottet Tertulianus die grobe beurisch/vnd sagt: [Euer Gottheit ist den Christen vn-
 derworfen/vnnd von einem jedwedern Christenmensch/wirdt der Teuffel/sich einem
 Teuffel bekennen.]

Von diser vnnd anderer Argument vnnd Anzeygung einer inwendigen Liebe/
 Freund vnnd Verwandtschaft der Gerechten in diesem Leben mit GOTT/ also im
 Stand der Gnad Gottes/ wirdt Gott der Heyligen genennet/ als wie in dem alten
 Testamēt Gott Abraham/Isaac/vnnd Jacob/ welche Freund Gottes waren genennet
 worden: Ander Keyser Leone dem zehenden/ein Jud eines Obersten der Sinagoge/
 mit zweyen Kindern als ein Aufrührischer gefangen/vnnd auff ein heysstes Pferd ge-
 fest/schreyet: [O Gott des H. Sergi/ hilf mir.] Sintemal aber dise Wort für
 erdich vnnd heuchlerisch gesagt seyn/gehalten worden/ist er als ein Gottlästerer zum
 Feuer verdampt worden: Den ins Feuer geworffnen/ haben zwen als weisse Keutter
 vnuerlet erhalten/bis das er von dem Volck herauf gezogen ward: Er aber als balden
 getauft hat den Namen Sergij empfangen/vnnd ein Kirchen zu Ehren der H. Mar-
 tyrer Sergij vnnd Bachi/ auff seinen Kosten auffbauet. Ein Egyptischer Kauff-
 mann/so noch ein Christ/in Gefahr eines Schiffbruchs hat auffgeschreyen. [O He-
 Martini/reyße vnns herauf/] wie in dem Leben des heyligen Martini Seuerus Sul-
 pitius erzähle.

Drey Burger/welche fälschlich der Aufrubr anlage worden/vnnd zu außerscher
 Gefahr des Hauptes geführt/seynd erledigt worden/schreyend: [Gott Nicolai/erlöse
 die Inschuldigen in dich hoffend/] vnnd zwar also/ das der Richter/ mit gählingen
 Schrecken getroffen /seines freuentlichen Brithyls Verzeyhung gebetten. Einen
 Snaben/der ein Schaffhirten gefragt/dieweil er keine Huns hätte/vnd ihm ein Wolf
 die Schaf hinweck nemme/was er that/ist schimpflich geantwortet worden/das er im
 Namen

Frucht der Freundschaft Gottes.

- 1. i. Ioan. 15.
- 2. Pfalm. 90.
- 3. i. Cor. 10.
- 4. Pfalm. 36.
- 5. Rom. 8.
- 6. Rom. 15.
- 7. Ephel. 1.
- 8. Ioan. 14.
- In Apol. c. 23.

Gott & Heyligen. Niceph. lib. 15: cap. 23. Exempels.

Dial. 4. Simeon Me- taphr. in vita S. Nicolai. In vita S. Norberti cap. 37. tom. 3. Sur.

uarium
toni
/II

Namen des Meisters seines Vatters Norberti (dies war ein Mann des Premontrenser Ordens Vatter Erheber vnd Anfänger/an Heyligkeit fürtrefflich) gebeten solte/ daß er dasselbige nicht solt fressen noch verleben. Da dieses der Bus hernach ernstlich gethan/vnnd nach dem Schaf/welches der Wolff hinweck genossen / schrie daß er dasselbig im Name seines Meisters weck leget/hat der Wolff das Schaff vnnd leget vorn sich gelegt/ vnd ers hernach in Schaffstall getragen.

In dem Büchlein dessen Titul Pratum spirituale, werden seltsam vnd wunderbare Exempel gefunden vnd gesehen/wie die allergreulichste wilden Thier den Heyligen Eremiten vnd Einsideln/nicht anderst gehorsam vnd zam gewesen/als sie zu ersten Vatter di Stand der Vnschuld/damit er noch ein Freund GOTTES ware/genossen seynd: Also liebe GOTT seine Freund in diesem Leben vnd liebend ehret er sie. Diogenes hat ihm also die Rechnung gemacht: Alle Ding gehört den Göttern zu: den Vätern aber seynd die Weisen zu Freund. Den Freunden ist alle Ding gemein.

Derohalben ist alle Ding der Weisen/Aeschines ein armer Zuhörer Socratis/da ihm andere Discipul Gschändt offerierten vnd brachten. Ich finden nichts / sagt er daß ich dir würdigers geben köndt. Derohalben gibe ich dir/was ich eins habe / mich selbst / vnd bitte dich / du wöllest solches in besten gedenden. Welchen Socrates Warumb nit/du wirst ein grosse Gab geben / wann du dich nicht villeicht selbst geringer schäzest. Ich will deswegen Sorg vnd Fleiß haben/damit daß ich dich dir selbst besser gebe/dann ich empfangen. Wie vil mehr werden die jenigen/welche sich GOTT durch die Liebe ganz ergeben/verbessert werden vnd seliger?

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd wir wollen zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen.

Beständig
Fest Göttlicher
Liebe.

Dies ist ein moralisch sitlicher Orth/ von der Steiffe vnd Beständigkeit Göttlicher Liebe: Dann GOTT die jenigen welche er liebet vnd mit welchen er einnal Freundschaft gemacht / also vollkommenlich liebet / auff daß/so vil auß ihm ist / er das Band der Lieb nimmermehr abrenesse. Derohalben ist CHRISTVS nicht zufrieden gewesen / gesagt haben/vnd mein Vatter wirdt ihn lieben / hat hinzu gesagt: Vnd wir wollen zu ihm kommen vnd Wohnung bey ihm machen/das ist/wir wollen in ihm vnser Bewohnung vnd steiffe Stüle setzen: Also anderstwo: [Ich stehe vor der Thür/vnnd klopfte an. So mir jemand auffsehun wirdt/so will ich hinein gehen/vnd will mit ihm zu Nacht essen] das ist / ich will mit ihm bleiben vber Nacht seyn vnd ruhen. Also auch ein andere Schrift: [Vber wem ruhet mein Geist/dann vber den Demütigen/x.] Der Heil GOTTES ohne Zweifel er komme/oder komme nit/so ruhet er allzeit/vn wirdt durch sein Bewegung betrübt: Sondern er wirdt gesagt/daß er in einem Gottesfürchtigen Hause wohne/dann er ist gern dorten/vnnd bleibt beständig daselbsten. Also sagt CHRISTVS abermaln sein Jüngern/ [Bleibe in mir/vnd ich in euch/] das ist/da ihr mich nicht vor verlasset/so will ich euch nit verlassen.

Apoc. 3.

Esa. 66.

Ioan. 15.

Colob. 3.

1. Cor. 13.

Rom. 10

Esa. 57.

In diesem Sinn vnd Verstande wirdt die Lieb GOTTES von dem Apostel genennet ein [Band der Vollkommenheit/] das ist/ein vollkommen Band: sumental die [Liebe niemaln außfällt:] vn als vil GOTT belangt/ist ein vnauflöslich Band/damit [ohne die Bus seynd Gschändt vn Berufung GOTTES:] Als oftdie Freundschaft GOTTES verlohren wirdt/das geschieht durch vnsern Mangel vnd Nachlässigkeit/nach dem Spruch: [Euer Missethaten haben vnderseheden vnder euch vnd euerem GOTT vnd seine Sünd haben sein Angesicht von euch verborgen.]

Prompt
Staple

Derhalben liebe disen warhafftig GOTT / vnnnd behalte die Gebott Gottes warhafftig / in welches Herz GOTT wohnet / nit in disem / welcher auff ein Zeit liebt / vnnnd in der Zeit der Versuchung von GOTT abweicht. Dannenher der H. Gregorius: [In Hom. 10. sup Euangel. etlicher Herzen kommet GOTT vnnnd macht kein Bewohnung / welche durch Bewohnung zwar das Ansehen Gottes empfangen / sondern zur Zeit der Versuchung / eben das jenig / das sie bereuet haben / vergessen.] Vnnnd ein wenig hernach: [Diser liebe warhafftig GOTT / welches Herz vnnnd Gmüth / die verkehrte Lieb aus dem Einwilligen nicht vbertrifft: Dann als vil einer vonn der Himmlischen Lieb weck triben wird / als vil belustiget er vnden.]

Dann zugleich wie ein Dampff / je mehr er durch die Krafft vnnnd Tugend der Sonnen von de Erdreich erhöhet wirt / je mehr er vonn derselben scheinbarer vnd klarer wird: Also die Seelen der Gerechten / je mehr sie ihre Anmuthungen vonn der Erde erheben / je mehr sie von dem Göttlichen Schein illustriert vnnnd erleuchtet. Derohalben verheyst CHRISTVS an disem Drey / auff das / welcher ihn liebt / vnnnd sein Wort hält / das der selbig zur Vollkommenen Zusammenfügung mit GOTT / zu vollkommener Lieb / da die Himmlische Gnad zu ihm kombt / vnnnd bleibt / geführt werde. Dann die Liebe Gottes hat in vns seine Staffel / vnnnd ihr Innemung: Dann inn welchem dieselbe geboren ist / durch das Sacrament der Widergeburt / der wird ernähret durch gute Werck: damit er die ernährte Stärke / vnnnd die gestärckte vollbringe.

Zugleich / wie ein Mensch sein Alter hat / sein Zunehmen / das er erstlich ein Kind seye / von einem andern gänzlichen hange: Darnach ein Jüngling / erneige sich darnach gleich zum Guten / oder Bösen / als balden ein Mann sein selbst HERR vnnnd mächtig vnnnd hernach andere zu regieren / tauglich seye. Also ist es inn der Liebe Gottes beschaffen.

Erstlich liebe vns Gott zu vor / vnnnd macht vns von der Sünden frey: Darnach er weckt er vns zu seiner Lieb: vnnnd bald wir erweckt / thun wir Frücht guter Werck / liebe die Brüder / haltendie Gebott Gottes: vnnnd letztlich / wann der göttliche Geist zu vns kommet / vnnnd verbleibt / so seyn wir auch die Seel für CHRISTO zusehen / wans die Sach erfordert gang bereyt. Dis ist ein vollkommene Lieb. Also bleibe in vnns der Geist Gottes. Die Lieb wirdt namblich gemehret / vnnnd Gott bleibt in vns / aus dem Gebrauch vnnnd Übung der Liebe.

Dann zugleich / wie die Wärme von vnsern Leibern aufgethet / die Kleyder / mit welchen wir angethan werden / wärmet: vnnnd hergegen die erwärmte Kleyder / die natürliche Wärme des Leibs beschützen vnnnd erhalten: Also ganz vnnnd gar auch die Wärck der Liebe / von dem H. Geist vns liebend / vnnnd zu vns kommend / erweckt / beschützen vnnnd beschürmen / eben dieselbe Liebe vnns eingegossen / vnnnd richten aus / das mit GOTT beständiglich vnnnd steiff in vns verbleibe: Dann zugleich / wie in weltlichen Künsten ein embsige vnnnd brinnende Übung der Kunst ein Gelehrten mache / vnnnd wie man zu sagen pflegt / der Gebrauch ist ein Meyster aller Ding: Also wirdt auch der habitus Was vnnnd Gestalt der von Gott eingegossen Lieben mit embsigen vnnnd heffigen Acibus vnnnd Wirkungen gemehret vnnnd aufgespannet / nit zwar Wirklichen wie in de erlangten Gestalten / sondern fürwar verdienstlich / nach dem Spruch des H.

Augustini: [Die Liebe verdient gemehret zu werden / das sie gemehret / verdiente vollkommen zu werden / begleitend / vnnnd nit führend / nach folgenden vnnnd nicht vorgehenden Willens.]

Hom. 10. sup Euangel.

Gleichnuß.

August. tract. 1. in epist. 102

Gleichnuß.

Was es sey wann Gott in vns bleibe Gleichnuß.

Gleichnuß.

Epist. 106



Uarium
toni
711

Den Frid laß ich euch / meinen Frid gib ich euch.

Von dem Frid
Christi.

Dies ist ein moralisch sitlicher Orth / von dem mancherley
Frid / welchen CHRISTVS verlassen / verdienet / gegeben: Donn dem Frid
mit GOTT / mit dem Gewissen / mit dem Nächsten. welche alle vnd so
de wir inn andern Sontagen mehr / vnd abermaln / am dritten
Sontag in der Fasten / im dritten Theyl / am 360. Blatt / fürnämlich aber
am ersten Sontag nach Ostern / am 468. Blatt. Vber dise Wort / des
Frid sey mit euch / abgehandelt haben. Da auch / in was für andern Sontä-
gen mehr dise Materien tractire worden / der Leser mehr finden wirdt.
Jedoch allhie / als an dem eygnen Orth wollen wir etliche hinzu thun.

Der Frid
Christi.

Der Frid CHRISTI / dieweiler ist ein ordenliche Einhelligkeit des Gemüts / mit
GOTT / mit dem Nächsten / mit sich selbst / ist so ein groß Gut / das denselben CHRIS-
TVS mit seinem köstlichen Tode sonderbar procuriert vnd zwegen gebracht habe /
Ephes. 2. [Er macht den Frid / (sagt der Apostel) vnd aus beyden eins /] das er derschalten
dise als balden nach seiner Auferstehung seinen Aposteln gegeben / sprechend: Der
Frid sey mit euch: Wie gleich im Anfang seiner Menschwerdung / die Engel frolockt
Luc. 2. dise den Menschen verkündiget / singend: [Ehre sey GOTT in der Höhe / vnd Frid
auff Erden den Menschen die eines guten Willens seynd.] Da dises (&) vnd
(quia) dann darumb / oder dieweil bedeutet.

Dann sie sagen / das darumb Gott zu preisen / dieweil / oder darumb / das er sein
Frid den Menschen die eines guten Willens seynd / geben werde / wie gar herrlich Gre-
gorius Nyssenus dise Orth vnd Stell herrlich auflegt.

In fern. de nat
Dom.

Es ist nämlichen dise Frid ein solches Ding / ein solches Gut dem Menschen
ein so besonderbar vnd herrlich Geschänck Gottes / dann in demselben für alles Got-
tes berühmt vnd gloriert werde. Dann zugleich / wie ein König vber vil Königreich
des bessern Reichs König genendt wirdt / wie der Hispanier König / denselben Neapo-
litanischen Reich / in Sicilien / Lusitanien / so hoch hält Gott den Frid / das er von dem
Apostel hin vnd wider ein [GOTT des Frids] genennet wirdt. Vnd bey
dem Esaia saget: [Ich bin der HERR der Frid machet.] Es werden nämlichen vnd
der dem Namen Frid gleichsamb alle Güter begriffen / nach laut dise Wort Jacobi
zu seinem Sohn Joseph: [Geh hin / vnd sihe / ob die Brüder / vnd das Vieh seyn
im Frid /] das ist / ob alle Ding wol angeordnet.

Gleichnuß.

1. Corinth. 14.
2. Cor. 11.
1. Theß. 5.
2. Theß. 3.

Esa. 45.

Phil. 4.

2. Corinth. 13.

Zu welchem zumercken ist dise einbige vnd stette Umbkehrung bey dem H. Pau-
lo / [Gott des Frids / vnd der Frid Gottes.] Dann ihesu weils saget. [Der Frid
Gottes der allen Sinn vbertrifft /] das ist / welches Gut / wie groß / das selbig sey / kaum
vnd schwerlich mag begriffen werden / [der bewahre eure Herzen.] Vnder weils an-
derst: [Habet den Frid / so wirdt GOTT des Frids bey vnd mit euch seyn.] Die
Umbkehrung lehret / das / wo der Frid ist / daselbsten auch Gott seye / vnd wo Gott
daselbsten auch der Frid seye.

Allegoria.

Die Römer haben neben ihrem Capitolio einen Tempel des Frids auffgebaut
vber alle inn der gansen Statt der groß vnd stärckst / wie dann noch heut in Tag
desselben eingefallne Gebäw reden / dann sie vertheilten vnd hielten darfür / das durch
Guthat des Frids der gemeyne Vnß bestehe / ein gutes End seyn des Frids aller Ar-
beit vnd Krieg / das auch letztlich im Frid alle Ding begriffen werden. In der Arch
Noe waren alle Thier: Dieweil sie aber von Natur wild / greulich / vngesam: als lang
sie in der Kirchen geblyben / seynd hernid / sanftmütig vnd frid sam gewesen. Als
lang wir in der Archen der Kirchen / vnd im Haus des HERRN blyben wollen / miß-
sen

Prompt
Staple
TV

Den wir den Frid verehren/vnnd in dem Haus GOTTES bleyben. Der Prophet sagt: [Suche den Frid/vnnd jag ihm nach.] Warte nicht bis daß er in dem Haus komme. Du mußt denselben durch grosse Bitt von GOTT begeren/ mit grossem Fleiß erlangen/vnnd den erlangten behalten.

Psalm. 33.

Ein Jäger/wann er einen Hasen verfolget/dem ist gnug daß der Hund laufft: Er laufft selbst auch/ schreyet gar künmütig/bis daß er denselben testlich bekommet. Wie willkürlich ist der Frid / dann diser Has / je mehr müssen wir durch die guten Wort lauffen/nicht befridiget an dem Ermahnen der Prediger/welche/gleich wie die wellsumme Hund/wans disen Frid verkündigen / vnnd lehren/ finden sie denselben/vnnd zeygen an. [Gerechtigkeit vnnd Frid haben sich geküßet/] sagt der Prophet. Es seyn zuo sehr mit einander verwandt vnnd verknüpfte. Eine wirdt ohne die ander nicht gehalten.

Gleichnuß

Psalm. 24. Gerechtigkeit gehet vnder Frid vor.

Dies ist aber Gerechtigkeit guter Werck/gleich als die elter Schwester. Hernach der Frid mit GOTT/mit dem Gwissen/mit dem Nächsten. Derwegen schickt der Apostel alwegen Gnad zuvor dem Frid/nicht den Frid der Gnaden. [Gnad mit euch vnnd Frid/] vnnd disß gar nahe in allen Episteln. Niemaln aber sagt er/ [Frid mit euch vnnd Gnad.] Dann es muß zuvor auffhören die Sünd vnnd die Gerechtigkeit anfangen/ehe vnnd dann wir disß Frids in CHRISTO genießen mögen. Die ganze Lehr CHRISTI wirdt zu disem percope oder Abtheylung gezogen/vnnd wirt in disem Beschluß geendet. [Dise Ding/ (sagt er) habe ich zu euch geredt/ daß ihr Frid in mir habet.] Also hat er ober Jerusalem geweynet/welches sie mit befehren wöllen/vnnd trauert über alle Sündler von disem Frid frembd vnnd ausländisch sprechend: [Ja wann du es nicht erkent hättest/vnnd sonderlich an disem deinem Tag/der dir noch zum Frid ist.] Die Zeit vnserer Heynbsuchung ist das gegenwärtige Leben / inn welchem wir zu dem Frid geladen werden.

Ioan. 16.

Luc. 19.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Nit gebe ich euch / wie die Welt gibt.

Ist ein sitlicher Orth / von dem falschen Frid der Welt / welchen du an dem dritten Sontag in der Fasten / im dritte Theyl am 360. Blatt. am dritten Sontag nach Ostern / im andern Theyl am 510. Blatt / aufgelegt sehen magst.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Euer Herz erschrecke nit / vnnd fürchte sich nit.

Ist ein moralisch sitlicher Orth / von der Stercke / Zuversicht / Geduld in allen widerwärtigen Sachen beständiglich zuhalten. Welchen Orth / oder vil mehr / welche Orth er wir in mancherley Euangelien abgehandelt haben. Im 4. Sontag nach Ostern / im 1. Theyl / am 518. Blatt ober dise Wort. [Euer Herz ist Trauens voll wordt.] Welche ganze Auflegung allhie mag angezogen werden / gleich als zu einem mehr eygentlichen Orth / Im andern Sontag im Aduent / im 9. Theyl / am 30. Blatt. Am 4. Sontag nach der 11. drey König Tag / im 1. vnnd 4. Theyl / am 271. vnnd 284. Blatt. Am 4. Sontag in der Fasten / im 2. Theyl / am 386. Blatt. Vnd noch in andern Orth: Am Ostertag im 4. Theyl / am 457. Am weissen Sontag / im 1. Theyl / am 466. Blatt. Also daß es nit vonnöthen etwas mehrers zu thun.

Stärke vnd Vertrauen des Gmüts

uarium
toni
711

Diß allein kan vnd mag hinzu gesetzt werden/von dem Mittel diser Stärke vnd Vertrauens/ welches CHRISTVS eben inn diser Predig außgelegt hat/ sprechend: [Glaubt ihr in GOTT/so glaubt auch in mich/] das ist/habt Zuversicht in GOTT/vnd inn mich/ [Auff das euer Herz nit betrübt werde/] welches er mit denselben Worten vorgesandet hat. Also bey dem Esaiä: [Mein Rechtfertiger ist nahe. Wer ist der mir widersprechen wirdt: Der komme zu mir. Nimmte wahr/ der HERR GOTT ist mein Helfer. Wer ist der mich verdammet:] (Also Paulus:) So GOTT mit vns ist/wer will wider vns seyn? (Also David:) GOTT ist mein Beschützer/vor wem soll ich mich fürchten? (Also Job: Stell mich neben dich/vnnd welches Hand du wilt/die streit wider mich.) Also hat CHRISTVS mit disen Worten inn diesem Euangelio hernach gesagt: [Ihr habt gehört/das ich zu euch gesagt habe/ich gehe hin/vnnd komme wider zu euch/] das ist/ich werde niemaln von euch abwesend seyn. Vnd widerumb ein wenig hernach: [In der Welt werdt jr haben Angst. Aber seyde getroßt. Ich hab die Welt vberwunden.]

Ioan. 14.
Esa. 50.
Rom. 8.
Psal. 26.
Iob. 17.
Ioan 16.

Vnnd wie verhält sich dise Schlussred vnd Consequenz/ CHRISTVS hat vberwunden: Derohalben sollen wir guter Ding seyn? Der H. Augustinus gibt Antwort: [Er hätte die Welt nit vberwunden/wann die Welt seine Glider vberwunden. Derowegen/welche das Vertrauen in ihn haben/ haben dise Zuflucht/ das sie durch sein Zuflucht vberwinden/ zugleich wie die bitteren vnnd scharpffe Speisen/wann man es mit süßes darzu vermischet/werde sie dem Mund lieblich vn angenehm/vnd zugleich wie die Augen/ vonn einer durchscheynenden Farb verdunkelt/ aber da sie sich auff das grüne wenden recreiert vnnd erquicket werden: Also in allen widerwärtigen Dingen die Augen des Gemüts zu GOTT kehrend/fangen vnnd nemen wir einen grossen Trost: Dann zugleich der durch die Sonnen erleuchtet wirdt/der angezündten Fackeln nicht bedarff: Also welchen die Lieb/Zuversicht vnnd Vertrauen ganz vnd gar eingenommen/der wirdt des menschlichen Trosts nit bedörffen.

Tract. 109. in Ioan.

Apud Paulā de obitu Blefill.

[Die H. Melania/da ihres Haushirts Leib (sagt Jeronymus) noch warm vñ nit begraben: Hat sie zugleich auch zwen Söhne verlohren. Eyniger Tropfen der Zähern ist nit geflossen: ist vnweglich gestanden/ hat sich zu den Füßen CHRISTI gesetzt/ ine gleich als ob sie ihn hielt/ angelachet. [Fertiglicher vnd herlicher/ (sagt sie) werd ich dir dienen. O HERR/ dann du hast mich vonn einer grossen Bürden erlöset.] Also hat auch die H. Elisabeth/ da der Landgraff aus Thüringen ihr Gemahel verableybet/ gesagt: Auff das mein Gemahel lebete/ habe ich keiner Arbeit verschont wöllen: Da er aber iehunder aus dem Willen GOTTES hingenommen/wolt ich nit das wenigist Härlein auß dem Haupt geben / das er mir widerumb lebendig zugesellet wurde.

In vita eius. pad. sur. rom. 6

Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Dann es kombt der Fürst diser Welt vñ hat an mir gar nichts.

Der Teuffel stelt 3 Stücken nach

Ist ist ein moralisch sitlicher Orth/ vnnd Stell/vonn der steten/embtigen Veration des Teuffels vmb den Tod eines jedeweden. Dann es war ein kühn Zukünfftig/ das CHRISTVS solt dem Tod vbergeben werden/lehrt er/das der Teuffel als dann sein Ampt verichten werde/vnnd zwar/nach seinem gepflegten Gebrauch/ gleich da er in den letzten Zügen sihet all sein Thun vnnd Lassen zuverkündigen/ damit das er etwas finde vonn dem er anklage/den Auf/vnnd Zugang zu GOTT verhinere/ CHRISTVS aber sagt: [Er hat nichts an mir/] Nämlich/das er zum wenigsten straffen köndt. Nichts desto weniger aber hat CHRISTVS gleich in Hinscheyden der Seelen von dem Leib geschreyet: [Vatter in deine Hand bestich ich meinen Geist/] damit das er vns lehree/das wir diß auch fleißiglich thun solten/wegen der scharpffen Anlauff/verdrüßliche Nachstellung

Ioan. 19.

Prompt
Staple
TV

Wegen des Teuffels. Von welchem auch David in der Person CHR ISTI gesagt hat: *Plalm. 12.*
[Eret] GOTT mein Seel vom Schwerte/ vnnnd vonn der Hand der Hund mein
Einsame. Hiff mir aus dem Rachen des Löwen/vnnnd meiner Demütigkeit aus den
Hörnern der Einhörner.]

Es ist nämlich Dis aller H. Männer fürnehmste Sorg gewesen/ auff das/ nach
dem Ausgang der Seelen von dem Leib/ derselbigen der Zugang zu GOTT vonn dem
Teuffel nicht solt verhindert werden. Von welchem Ding also der H. Origenes:

[Wann mir GOTT verliche/das ich mit meinem eygnen Blut solt gewaschen werden/
den Tode von CHRISTO wegen auffgenommen/sicher von diser Welt hinschendet:
das der Fürst diser Welt zu meiner Seel so aus diesem Leben hinschendet / kommend/
nichts funde/vnnnd mit Vergießung meines Bluts entschlaffen/er in nichten mit dörff
erlöben vnnnd schelten mein Seel in ihrem Blut gewaschen.] Dis Origenes. Der

*Hom. 7. in lib
Iudicum*

*In vita eius a
pud Sur. tom. 2
pag. 701.*

H. Anselmus ein glertter Mann/schreibt vonn demselbigen Ding also: [Wann die
Seel von dem Leib aufgehet/so seynd als bald/ire Feind/die bösen Geister/welche dies
selbe in Leib wohnend/ durch vil Ambgänger der Laster / als wie die Hund ein Hasen
verfolgen/gar greulich verhanden / bereyt dieselbe als einem Raub hinweck zureissen/
vnnnd in den ewigen Tode zustürken.]

Der H. Anthonius wie in seinem Leben der ungezweiffelte Authör Athanasius
schreibt hat dises Gesicht gesehen: Als er die Augen in Himmeli auffgehebt/ hat er ein
langen vñ erschrocklichen Man geseh/ sein Haupt bis in die Wolcken erhehend. Er hat
auch etliche gesüderete gesehen in den Himmel zuffliegen / begerend/ vnnnd den Eingang
mit aufgespannten Armen verbieten/ aus welchem er etliche ergriffen/ zu Bode geschla-
gen/ andere vergebens zuhalten vermeynend/ trauret er ober sich zu den Himmlischen
zuffliegen/vnnnd ist von stundan ein Stimm zu ihm gesehen/sprechend: Gib achtung
was du siehest. Alsdann hat er angefangen verstehen/das das Aufffliegen der Seelen
seye/vnnnd den Teuffel verbietet/ders auch ihm behielte vnderworffen/vnd der Hez-
ligen die er nicht kondte betriegen/er mit dem fliegen peynigte.

*Apud Sur. tom. 2
pag. 322.*

Die H. Marina / des H. Basili Schwestern/ein sehr H. Junckfrau/ hat inn der
Stund ihres Tods also gebettet: [Der Neydige verhindere meinen Weg nit.] In de
Leben des H. Martini Bischoffen zu Lauron lesen wir also: [Dazesunder der Tode
verhanden/vnnnd nach dem er den Feind des menschlichen Geschlechts gesehen: Was
sagst du da/du abseuchliche Bestia? Du wirst in mir nichts schädlichs findt.]
Vnnnd eben in derselben Red/ist die Seel zu GOTT auffgefahren.

*In vita eius a
Gregor. Niff.
Seu Sulp. in vi
ta eius.*

Der H. Bernhardus inn der schweren Kranckheit vnnnd dem Tode nahe/schreibe
also zu den Abben Bonavallis: [Bittet den Seligmacher/damit er den zeitliche Auf-
gang mit auffschiebe/sonder behüte. Versorget zubefestigen mit billichen Gelübden die
kloffen diesen/auff das der jenig/welcher mir hinderlistiglich nachstellt/ nit funden
kömme/das er seinen Zahn heffte/vnnnd ein Wunden haue.]

*Eplst. 310. &
in vita eius lib
3. cap. 2.*

Der H. Eustratius/ein sehr edler Martyrer/ da er nach vil Peynigung zum lehte
Gericht auffgeführt worden/hat GOTT also gebetten. [Jezunder/ O HERR/ decke
mich dein Hand/vnnnd dein Barmherzigkeit komme vber mich. Dann mein Seel ist
betrübt/vnnnd ist traurig wann sie aufgehet von diesem Leib/damit nit villeicht der arg-
listige vnnnd böse Gewalt des Feinds ihr entgegen lauffe / vnnnd sie inn den Finsternuß
fer verhindert/wegen der Sünden/welche aus Vnwissenheit/von mir in meinem Le-
ben gesehen sey. Sey mir O HERR gnädig/damit mein Seel das finster vnnnd tunc-
tel Gesicht der bösen Teuffel nit sehen/sondern deine durchscheynende Engel dieselbig
empfangen.]

*In vita eius a-
pud Sur. tom. 2
9. pag. 709.*

Der H. Eligius, Nouiomenlis Episcopus/auff aller heyligist/da er in lekten Zu-
gen gelegen/hat also gebettet zu Gott: [Thu mir eylenden auff die Thür des Lebens/
vnnnd die Fürsten der Finsternuß/lauffen mir nit entgegen/es betrüben mich auch nit
Gewalt dieses Luftts / sondern dein gnädige Gerechte beschütze mich/ dein Krafft vnnnd
Gewalt beschürme mich.]

*In vita eius per
S. Audouenum
lib. 2. cap. 33.
apud Sur. tom. 2
6. pag. 675.*

Der

Marinum
toni
711

In vita eius tō.
5. pag. 175.

Der H. Nicolaus Tolentinus / dessen Fest an jetzt die Römische Kirch celebriert vñnd hält / da er dem Tode gleich nähert / hat da er die Zehrung vñnd Wegspeiß des Sacraments / Leib vñnd Bluts CHRISTI begerend / die Ursach hinzugerhan / Lauff daß ich mich mit einer solchen Wegspeiß fürsehen / auff dem Weg nit machlos werde zu dem ewigen Vatterland reysend / vñnd so / von wegen meiner Verdienst / die Gottlose Belial / mein Feind mir entgegen lauffen würde / ich könne vertreulich sagen / O HERR ist mein Helfer / vñnd ich will meine Feind verachten.]

In vita eius ca.
31. tom. 5. pag.
389.

Der H. Elzearius / ein fürtrefflicher Graff / aber ein sehr heiliger Mann / welches mit seiner edlen Smahel ewige Keuschheit verehrt / sihe / wie er in dem Todebeth von dem Teuffel greulichen veriert vñnd gepeyniget worden. Da er im Streit vñnd Todts Kampf gefest / hat er ein sehr erschrocklich Angesicht angezeiget / vñnd vnder dem Streit aufgeschryen. [Es ist ein grosser Gewalt der Teuffel / denselben aber haben gang vñ gar kräftlos gemacht die Tugend vñnd Verdienst der Menschwerdung vñnd Leben des HERRN /] vñnd vber ein kleines hernach : hat er widerumb geschryen : Ich hab gänglich vberwunden.] Noch vber eine kleine Weil / hat er mit grossem gesage : [Ich ergib mich ganz vñnd gar dem Götlichen Gericht.] Da er diß geredt / ist sein Angesicht widerumb repariert vñnd erneuert worden / etc.

De obitu Ble-
silla.

In vita eius a.
pud Sur. tom.
1. pag. 753.

Die H. Melona / ein edel vñnd gar H. Weib / welches wunderbarliche Sitt der H. Jeronymus lobt / da siemit dem Tode gerungen / hat also gebettet : [Gib vñnd zoge mir ein Weg zu dir ohn alle Betrübung. Damit mich dises Luftes böse Geister nit auffhalten.]

In vita eius tō.
4. pag. 21.

Der H. Simeon Salus genennet / oder vnder Gestalt eines Thoren gelebt / da sechshunder die Sünd des Todes herzu nahete / also hat er den eynigen / welchen er zum Freund gehabt / seiner Heyligkeit wissend / redt Joannem de Diaconum also an : [Hab achtung auff dein Seel / damit du könne die Fürst dieser Finsternissen ohn alles Drogewitter vñnd Verhinderung füruber schicken. Dann der HERR weist / daß ich mit grosser Sorg vñnd Forcht angefochten / bis daß ich von ihrer Strenge vñnd Grausamkeit erlediget werd.] Was / daß die Sorg diser Sachen auch die selige Jungfrau Maria in Engsten vñnd Sorgfältigkeit gehalten habe / schreibe in seinem Historischen Spiegel Vincentius Beluacensis : Daß dann so heylige / so vil grosse / fürtreffliche vñ ansehnliche Personen / den äussersten letzten Kampf vñnd Streit also geförcht / vñnd sich darab entfeste / was müssen wir vns arme / elend vñnd mühselige fürnehmen / dem ganzes Leben nichts dann Sünd / langsame Bus / kleine vñnd geringschätige Gerechtigkeit verhanden. Disen Orth vñnd Stell kan vñnd mag ein gottseliger frommer

Lib. 7. cap. 29.

Prediger / amplificiern / erweittern vñnd mehren / damit / daßer seine Zuhörer / zu der Flucht der Sünden / vñnd zur Sorg das Leben heyliger vñnd gottseliger anzustellen / fleissig statt / vñnd ansehnlich adhortier vñnd ermahne.

Stetlicher Speiskammer vber die Sontägliche Evangelia / Winter Theyls / End.

Gott / Marie / dem H. Sigismundo vñnd ganzem Himmlischen Heer / ewigwerend Lob / Preys / Ehr vñnd Danck sagung in alle Ewigkeit /
A M E N.

66 50
9

Regist.

Prompt
Staple
TV